WP-2-301 Kapitel 2: Berlin hält zusammen

Antragsteller*in: Lillemor Mallau (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu WP-2

Von Zeile 300 bis 306:
Wohnraum (WBS-Wohnungen) auf 50 Prozent. Außerdem wollen wir im Rahmen der kooperativen Baulandentwicklung einen Anteil von bezahlbaren Gewerberäumen erreichen~~. Denn auch hier besteht ein dauerhafter Mangel. Die Privatisierung von kommunalen Gewerbehöfen (der GSG) unter Rot-Rot erfordert dringend den erneuten Aufbau von kommunalen Gewerbehöfen, den wir unter Rot-Grün-Rot bereits begonnen haben. Wir prüfen, ob im Rahmen der kooperativen Baulandentwicklung auch Oberschulplätze geschaffen bzw. finanziert werden können, die wir in den nächsten Jahren dringend brauchen werden.~~ und eine verbindliche Quote für Kultur- und Kreativräume einführen – besonders in Neubaugebieten und neuen Quartieren. So stärken wir soziale Teilhabe, kulturelle Bildung und nachhaltige Stadtentwicklung.

Denn auch hier besteht ein dauerhafter Mangel. Die Privatisierung von kommunalen Gewerbehöfen (der GSG) unter Rot-Rot erfordert dringend den erneuten Aufbau von kommunalen Gewerbehöfen, den wir unter Rot-Grün-Rot bereits begonnen haben. Wir prüfen, ob im Rahmen der kooperativen Baulandentwicklung auch Oberschulplätze geschaffen bzw. finanziert werden können, die wir in den nächsten Jahren dringend brauchen werden.

Begründung

Bezahlbare Gewerbemieten sind eine zentrale Voraussetzung für lebendige, vielfältige und demokratische Stadtquartiere. Kultur-, Bildungs- und soziale Orte schaffen Räume der Begegnung, des Austauschs und der Meinungsbildung. Sie stärken soziale Bindungen, fördern Teilhabe und Kreativität und wirken Vereinzelung, sozialer Spaltung und demokratiefeindlichen Tendenzen entgegen.

Eine verbindliche Quote für Kultur- und Kreativräume – insbesondere in Neubaugebieten und neuen Quartieren – stellt sicher, dass Stadtentwicklung nicht allein renditegetrieben erfolgt, sondern dem Gemeinwohl dient. Kulturorte ermöglichen niedrigschwellige Bildungsangebote, kulturelle Teilhabe für alle Generationen und die aktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen. Sie sind Orte gelebter Demokratie.

Auch aus ökologischer Perspektive ist diese Quote sinnvoll: Nutzungsgemischte Quartiere mit kurzen Wegen reduzieren Verkehrsaufkommen, fördern lokale Kreisläufe und stärken eine nachhaltige, resiliente Stadtstruktur.

Wer bezahlbare Gewerbemieten und Kulturflächen sichert, investiert in Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Bildung und kulturelle Vielfalt – und damit in den langfristigen Zusammenhalt unserer Stadt.

Unterstützer*innen

Katja Zimmermann (KV Berlin-Mitte); Sabine Ponath (KV Berlin-Pankow); Nicolas Scharioth (KV Berlin-Pankow); Anne Speck (KV Berlin-Pankow); Kolja Vöhringer (KV Berlin-Pankow); Lydia Krüger (KV Berlin-Pankow)